



Fertiger Chor von innen



Peter-Parler-Preis 2007:
Unter der Prämisse
»Erhaltung der Original-
substanz« von Christian
Späte rekonstruiertes
Maßwerk



Maßwerkfenster vor der
 Restaurierung



Maßwerkfenster nach der
 Restaurierung



Verleihung auf der Stone+tec:

Peter-Parler-Preis 2007

An Christian Späte aus Zeitz und an Marcus Golter aus Potsdam geht der Peter-Parler-Preis 2007 im Wert von zweimal 7 500 €. Einen Sonderpreis erhält die Münsterbauhütte Schwäbisch Gmünd. Sechs Belobigungen werden ausgesprochen. Preisverleihung: am 7. Juni auf der Stone+tec.

Was das Steinmetzhandwerk für die Erhaltung und Ergänzung unseres Kulturguts leistet, bezeugen die Ergebnisse des Wettbewerbs um den Peter-Parler-Preis 2007. Die Jury erklärte zwei von 35 zu beurteilenden Arbeiten als preiswürdig: Als beispielhaft gelten dürfen die Restaurierung und Konservierung der Maßwerkfenster des Chorpolygons am Franziskanerkloster zu Zeitz durch Bildhauermeister Christian Späte sowie die Anfertigung neuer Schwibbogenreliefs am Stadtgottesacker in Halle a. d. Saale durch Bildhauer Marcus Golter. Späte hat in vorbildlicher Weise der Versuchung widerstanden, alles neu zu machen, hervorragend erhalten, was zu erhalten war und ein stimmiges Gesamtergebnis erzielt. Golter ist mit der Ergänzung noch vorhandener Reliefs eine sehr gute, eigenwillige Neuschöpfung im Stil der Zeit gelungen. Die Qualität der ausgezeichneten Arbeiten wurde vor Ort überprüft.

Geldpreise

Die Preissumme beträgt 15 000 €. Preisstifterin ist die Deutsche Stiftung Denkmalschutz; sie hat den Preis, der alle zwei Jahre auf der Stone+tec verliehen wird, zusammen mit dem Bundesinnungsverband des Deutschen Steinmetz-, Stein- und Holzbildhauerhandwerks ausgelobt.

Sonderpreis

Erstmals wurde ein Sonderpreis für Arbeiten von Dom- und Münsterbauhütten ausgelobt. Dieser geht an die Münsterbauhütte Schwäbisch Gmünd für die Restaurierung und Konservierung der Westfassade des Heilig-Kreuz-Münsters Schwäbisch Gmünd. Die Sonderpreisträgerin erhält eine vom Ebner Verlag gestiftete Skulptur des Künstlers Felix Burgel.

Peter Parler: europaweit ein Begriff

Peter Parler war Hauptmeister der Parler, einer weit verzweigten Baumeister- und Bildhauerfamilie des 14. Jahrhun-

derts. Der Name »Parler« geht zurück auf die ursprüngliche Berufsbezeichnung »Parlier« = Stellvertreter eines Bauhüttenmeisters, heute »Polier«. Der Wettbewerb wurde bewusst nach einem Meister benannt, der europaweit gewirkt hat. Die Ausschreibung richtet sich an selbstständige Steinmetzmeister und Bildhauer. Ausgezeichnet werden qualitativ hochwertige Arbeiten an Denkmalpflegeobjekten aus Naturwerkstein. Als preiswürdig gelten sowohl Arbeiten, die von kreativ-handwerklichem, restauratorischem Können zeugen, als auch mit denkmalpflegerischem Fingerspitzengefühl vorbereitete, fachgerecht durchgeführte und sorgfältig dokumentierte Konservierungsmaßnahmen. Die Einbindung von externen Fachleuten wie Denkmalpflegern, Diplom-Restauratoren, Kunsthistorikern und Naturwissenschaftlern zu Spezialfragen wird als positiv mitbewertet.

Der Wettbewerb soll das Steinmetzhandwerk dazu ermutigen, sich noch stärker im Bereich der Denkmalpflege zu engagieren und dabei die Grundsätze und Qualitätsansprüche der amtlichen Denkmalpflege zu berücksichtigen. Außerdem soll der Preis die breite Öffentlichkeit darauf aufmerksam machen, dass und wie Steinmetzen zur Erhaltung des Kulturguts beitragen.



Peter-Parler-Preis 2007: Die von Marcus Golter neu gestalteten Schwibbögen



Alt und neu nebeneinander



Detail

Hohes Niveau

Insgesamt wurden 36 Dokumentationen von 29 Betrieben eingereicht. Eine Arbeit erfüllte die Bedingungen nicht und wurde ausgeschieden. Das Niveau der eingereichten Arbeiten wurde von der Jury (siehe Kasten auf ► S. 68) einhellig als sehr hoch bewertet.

Preisverleihung

Die Preisverleihung findet am 7. Juni von 10.30 Uhr bis 12.30 Uhr im Rahmen der Stone+tec, NürnbergMesse in Halle 1 / EventArea statt.

1. Preis (7 500 €):

Restaurierung der Maßwerkfenster des Chorpolygons der Franziskanerklosterkirche in Zeitz

Ausführung: Bildhauermeister Christian Späte, 06712 Zeitz

Aus der Bewertung:

Die Maßwerkfenster bestehen aus einem regional typischen, sehr verwitterungsanfälligen Sandstein und einem Kalkstein unbekannter Herkunft. Jedes Fenster weist eine individuelle Gestaltung auf.

Der Zustand der neun Maßwerkfenster war katastrophal. Eine Restaurierung der Maßwerke im eingebauten Zustand war ausgeschlossen. Der Sandstein war so stark verwittert und durch korrodierte Eisenteile gerissen, dass akute Einsturzgefahr bestand. Die Werksteine wurden nummeriert, aufgemessen, unter Abstützen und Befestigen benachbarter Steine gelöst und langsam demontiert. Auf dem Boden

ausgelegt erfolgte die Sichtung und gemeinsam mit dem Statiker die Entscheidung zum Umgang mit jedem einzelnen Werkstein. Bei der Beurteilung welche Werksteine konserviert und wiederverwendet werden können, wo Vierungen und wo Neuteile unvermeidbar sind, war die Erfahrung des Steinmetzmeisters besonders gefragt.

Die wiederverwendbaren Originalsteine wurden konserviert, aufwändig geklebt und armiert. Tiefe Auswitterungen und Fehlstellen wurden mit Antragsmörtel oder in Vierungstechnik geschlossen. Nur wenn keine andere Chance bestand, erfolgte der komplette Austausch ganzer Werksteine. Die Neuteile und Vierungen wurden geschickt der restaurierten Altsubstanz angeglichen. Beim Wiedereinbau der restaurierten und ergänzten Maßwerke musste hinsichtlich der Passgenauigkeit bedacht werden, dass sich die Mauerkrone nach außen verformt hatte.

Christian Späte hat in vorbildlicher Weise die Grenzen seiner fachlichen Möglichkeiten ausgelotet, um möglichst viel Originalsubstanz zu halten und sich selbst dem Objekt untergeordnet. Die Arbeit ist ordentlich ausgeführt. Die Maßwerkfenster wirken nicht »totrestauriert«, sondern glaubwürdig und selbstverständlich als mittelalterliche Steinmetzarbeit. Die ausgeführten Maßnahmen sind in einer Kartierung präzise festgehalten.

Dipl.-Rest. Dr. Arndt Kiesewetter

2. Preis (7 500 €):

Anfertigung neuer Schwibbogenreliefs am Gottesacker in Halle a. d. Saale

Ausführung: Steinbildhauermeister Marcus Golter, 14467 Potsdam

Aus der Bewertung:

Die Arkaden des Gottesackers wurden durch Kriegseinwirkungen stark zerstört. Um den Gesamteindruck der Arkaden bzw. Gruftanlagen wieder herzustellen, wurden die zerstörten Teile der Schwibbögen und Pfeiler durch Neuteile ersetzt. Diese Neuteile wurden zunächst ohne den auf allen bauzeitlichen Bögen und Pfeilern vorhandenen Reliefschmuck angefertigt und versetzt.

Aufgabe für Marcus Golter war es, diesen fehlenden Reliefschmuck im Stil der Renaissance in Verbindung mit neuzeitlicher Formsprache neu zu entwerfen und vor Ort in die Bogensteine und Pfeiler einzuarbeiten.

Die von Marcus Golter ausgeführten Reliefs zeigen eine eigenwillige, aber ausdrucksstarke Formsprache, die auch im Detail auf vorgegebene Formen eingeht, diese aufnimmt und in der neu entworfenen Ornamentik weiterführt. Die Reliefs sind in sehr guter handwerklicher Weise in den Naturstein umgesetzt worden. Der sehr gute Eindruck, den die Juroren bereits bei der Begutachtung der eingereichten Bewerbungsunterlagen gewonnen hatten, wurde bei der Besichtigung vor Ort voll bestätigt.

Christoph Mai



Belobigung für Ulrich Nüthen (Schloss Biebrich, Wiesbaden): Detail Vorzustand (oben) und Detail Endzustand (links) vor der abschließenden Lasur



Sonderpreis für Manfred Kühn (Heilig-Kreuz-Münster, Schwäbisch Gmünd): Westportal vor (oben) und nach der Instandsetzung

Sonderpreis (Skulptur): Restaurierung und Konservierung der Westfassade des Heilig-Kreuz-Münsters Schwäbisch Gmünd

Ausführung: Münsterbauhütte Schwäbisch Gmünd unter Leitung von Manfred Kühn

Aus der Bewertung: Die Bauhütte Schwäbisch Gmünd ist eine der kleineren, noch aktiven Münsterbauhütten Deutschlands und steht ganz in der Tradition des klassischen Steinmetzhandwerks. Zu ihren Aufgaben zählt sie die vorausschauende Planung, Wartung und Natursteininstandsetzung am Münster. Mit dieser Art der Betreuung höchstwertiger Bausubstanz beugt die Bauhütte auf vorbildliche Weise dem Verfall dieser Kulturdenkmäler vor und leistet mit ihrem jahrzehntelangen Erfahrungsschatz unersetzliche Arbeit. Mit dem Westwerk des Langhauses ist ein weiterer Abschnitt in der Außeninstandsetzung des Münsters abgeschlossen. Dieser Abschluss markiert gleichzeitig einen Zwischenstand, da in den

letzten Jahrzehnten einmal rund um das Münster herum an der Fassade gearbeitet wurde.

Am Westwerk wurde, auf vorbildliche Art und Weise, eine schonende Instandsetzung mit auf ein Mindestmaß reduzierten Erneuerungen ausgeführt. Die Bauhütte verschließt sich nicht gegenüber neuen Entwicklungen im Bereich der Steinkonservierung und arbeitet auch bei personeller Knappheit, bedingt durch Einsparmaßnahmen der Kirche, exzellente Dokumentationen zu den durchgeführten Arbeit aus.

Ausgezeichnet wird insbesondere die herausragende Qualität der Ausführung bei den Giebelbekrönungen unter Verwendung des Bleivergusses bei den ausgesetzten Werkstückfugen. Der Peter-Parler-Preis für die Bauhütte Schwäbisch Gmünd soll die Bedeutung und den unschätzbaren Wert der Steinmetzarbeiten auf höchstem Niveau für die bedeutendsten Kirchenbauwerke unterstreichen.

Arch. Peter Reiner

Belobigungen

Restaurierung der Fassade des Historischen Rathauses der Alten Hansestadt Lemgo

Ausführung: Bernd Dirks von der Bernd Dirks GmbH, 48727 Billerbeck

Begründung: Die geforderte Konservierung und Restaurierung wurde akribisch geplant und durchgeführt.

Zu den durchgeführten Arbeiten:

Kostbare Steinmetz- und Bildhauerarbeiten am Apothekenerker und an der Ratslaube bestimmen das Gesamtbild des Alten Rathauses Lemgo. Bernd Dirks hatte die Aufgabe, den Ratskammer- und den Apothekergiebel zu restaurieren. Sein Auftrag umfasste Reinigung, Werksteinaustausch, Einarbeiten von Vierungen und Restauriermörtelergänzungen. Die Kooperation zwischen Eigentümer, Denkmalbehörden, Diplom-Restaurator und Steinmetzmeister wurde als beispielhaft bewertet.



Oberer Giebelbereich vor und nach der Restaurierung



Belobigung für Armin Hellstern und Horst Herzig für ihre Arbeiten am Westturm der Kilianskirche, Heilbronn



Detail



Vierung



**Belobigung für
Hartmut Schmid
(Pfeifturm, Ingolstadt),
Maßwerk vor und nach
der Restaurierung**



**Belobigung für
Frank Schuster
(Magdeburger Dom)**



Konservierungs- und Natursteinarbeiten am Westturm der Kilianskirche in Heilbronn

Ausführung: Armin Hellstern von der Armin Hellstern GmbH, 79111 Freiburg, und Horst Herzig von der Horst Herzig GmbH, 74585 Rot am See

Begründung: Die Betriebe werden für ihre sehr sorgfältige Arbeit belobigt.

Zu den durchgeführten Arbeiten:

Am gesamten Westturm der Kilianskirche waren Konservierungs- und Erneuerungsarbeiten notwendig. Die Konservierungsarbeiten (Schadenskartierung, Reinigung, Rissverpressung, Aufbringen einer Schlämme etc.) führte Armin Hellstern durch, die Natursteinarbeiten Horst Herzig. Für neue Steine und Vierungen verwendete Herzig HEILBRONNER SANDSTEIN der Firma Holz aus Eppingen. Schadhafte Muschelkalkteile tauschte er gegen Kirchheimer/Kuhacker-Kernstein der Firma Borst aus. Im ober-

ren Turmbereich setzte er Vierungen aus OBERKIRCHNER SANDSTEIN ein, wobei Busch-Steinsilikatkleber zum Einsatz kam. Außerdem erneuerte er zahlreiche Fugen.

Restaurierung der Bekrönung des Mittelrisaliten der Westfassade von Schloss Biebrich, Wiesbaden

Ulrich Nüthen von der Nüthen Restaurierungen GmbH, 99085 Erfurt

Begründung: Die Jury würdigt die vorbildliche Aufnahme und Ausführung, die Zusammenarbeit mit dem Institut für Steinkonservierung (IFS) und die gute Dokumentation.

Zu den durchgeführten Arbeiten:

Auf dem Mittelrisaliten befindet sich eine bildhauerisch gearbeitete Wapenkomposition aus rotem Mainsandstein. Die Verwitterung des Bildwerks war soweit fortgeschritten, dass einige Teile abstürzten und das Bildwerk notgesichert werden musste.

Ulrich Nüthen arbeitete in enger Abstimmung mit dem Hessischen Landesamt für Denkmalpflege. Insbesondere die substanzerhaltenden Maßnahmen waren eine Herausforderung. Hunderte von Rissen, ausgewaschene Sedimentationshorizonte und Abschälungen waren zu schließen bzw. anzuböscheln. Bildhauerisch ergänzt wurde nur in Bereichen, die unwiederbringlich verloren waren bzw. als Ersatz für unpassende oder unsachgemäße neuere Ergänzungen.

Restaurierung der Natursteinbrüstung am Pfeifturm in Ingolstadt

Ausführung: Hartmut Schmid von der Firma »Stein? GbR«, 88167 Röthenbach

Begründung: Gelobt wird die umfassende und sehr sorgfältige Voruntersuchung durch den erfahrenen Steinmetzmeister Michael Scherbaum, die beispielhaft ordentliche Ausführung und die überaus aufwändige Dokumentation jedes einzelnen Stücks.



Belobigung für Bernd Dirks (Rathaus, Lemgo)



Belobigung für Margarete Späte (Landgericht zu Halle)



Zu den durchgeführten Arbeiten:

Auf 44m Höhe des ehemaligen städtischen Wachturms befindet sich ein Umgang aus Donaukalkstein, bestehend aus einem zweilagigen Gesims, einer durchbrochenen gotischen Maßwerkbalustrade und einem Abdeckgesims. Aufgrund der massiven Schäden musste Hartmut Schmid die oberen drei Werksteinschichten bis einschließlich der Boden-Gesimslage demontieren. Die abgebauten Bruchstücke wurden gereinigt, von schad- und fehlerhaften Zufügungen, alten Verklebungen und Verdübelungen und Eisenteilen befreit und wieder zusammengesetzt. Risse wurden sachkundig verpresst. Schmid stellte die Elemente der Maßwerke in ihren originalen Formen und Maßen wieder her. Größere Fehlstellen ergänzte er durch Vierungen, kleinere mit Steinmetzmörtel.

Sanierungsarbeiten am Mittelschiff und Querhaus der Südfassade des Magdeburger Doms

Ausführung: Frank Schuster von der Paul Schuster GmbH, 39124 Magdeburg

Begründung: Die Jury würdigt die sehr umfassende und sorgfältige Arbeit in unterschiedlichen Gesteinen an ver-

schiedenen Gebäudeteilen sowie die Kooperation mit Denkmalpflege, Architekt und Diplomrestaurator.

Zu den durchgeführten Arbeiten:

Arbeitsschwerpunkt für Frank Schuster war der Austausch von korrodierenden Ankern und die Sanierung der durch diese Anker entstandenen Schäden an den Werksteinen. Am Hauptgesims des Südquerhausgiebels hatten die mittelalterlichen Ringanker Schäden verursacht, die eine komplette Demontage der Gesimselemente erforderlich machten. Auch der südöstliche Fialturm wurde komplett demontiert. Steinersatzmassen, Epoxydharze, Steinverfestiger und Hydrophobierungen wurden nur in Ausnahmefällen verwendet. Für den Ersatz von Werkstücken und für die Herstellung von Vierungen kamen OBERKIRCHNER und POSTAER SANDSTEIN zum Einsatz. Risse wurden mit Edelstahl vernadelt und verbleit.

Restaurierung, Konservierung und Neuanfertigung von Figuren am Landgericht zu Halle a. d. Saale

Ausführung: Margarete Späte von der Bildhauer- und Steinmetzwerkstatt Späte GbR, 04610 Meuselwitz

Begründung: Margarete Späte wird belobigt für ihre ordentliche Arbeit sowohl im Bereich der Konservierung als auch, was die Neuanfertigung betrifft.

Zu den durchgeführten Arbeiten:

Zu restaurieren waren die überlebensgroßen Skulpturen Justicia, Prudentia und Caritas sowie zwei in die Fassade integrierte »Wilde Männer«. Die aus einem inhomogenen, grauen Kalkstein gefertigten Skulpturen zeigten starke Rückverwitterungen und Fehlstellen. Bedingt durch die Befestigung der drei Skulpturen mittels großer Eisendübel, die bereits stark korrodiert waren, wiesen alle drei Skulpturen kräftige Rostsprengungen und Rissbildungen auf. Die drei überlebensgroßen Skulpturen wurden von Margarete Späte durch Kopien ersetzt. Bei den in die Fassade integrierten »Wilden Männern« war dies nicht möglich. Hier erfolgte eine Konservierung in situ. Die Originalskulpturen wurden leicht saniert und an einen sicheren Lagerplatz verbracht.

Peter-Parler-Preis 2009

Der nächste Peter-Parler-Preis wird auf der Stone+tec 2009 verliehen. Ausgelobt wird er im Herbst 2008.

Bärbel Holländer

KURZINFO:

Preisverleihung auf der Stone+tec

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz und der Bundesinnungsverband des Deutschen Steinmetz-, Stein- und Holzbildhauerhandwerks verleihen am 7. Juni auf der Stone+tec den Peter-Parler-Preis

Veranstaltungsort: Halle 1, EventArea

10.30 Uhr: Begrüßung

Martin Schwieren,
Bundesinnungsmeister

Moderation:

Bärbel Holländer,

Ebner Verlag, **Naturstein**

Musik: POLYPHONIC JAZZMEN

10.45 Uhr: Grußwort

Deutsche Stiftung Denkmalschutz

Prof. Dr. Klaus Trouet oder

Dr. Robert Knüppel

11 Uhr: Belobigungen

- Bernd Dirks, Billerbeck
Fassade Historisches Rathaus der
Hansestadt Lemgo

- Armin Hellstern, Freiburg und
Horst Herzig, Rot am See
Westturm der Kilianskirche Heilbronn

- Ulrich Nüthen, Erfurt
Westfassade Schloss Biebrich,
Wiesbaden
- Hartmut Schmid, Röthenbach
Natursteinbrüstung am Pfeifturm
zu Ingolstadt
- Frank Schuster, Magdeburg
Südfassade des Domes zu Magdeburg
- Margarete Späte, Meuselwitz
Figuren am Landgericht zu Halle

11.30 Uhr: Preisverleihung

- Marcus Golter, Potsdam
Schwibbogenreliefs, Stadtgottesacker in
Halle/ Saale (7 500 €)

- Christian Späte, Zeitz
Maßwerkfenster des Chorpolygons am
Franziskanerkloster zu Zeitz (7 500 €)

Sonderpreis

- Manfred Kühn, Münsterbauhütte
Schwäbisch Gmünd
Westfassade des Heilig-Kreuz-Münsters
(Skulptur von Felix Burgel)

Die Jury:

Prof. Dr. Gottfried Kiesow,
Deutsche Stiftung Denkmalschutz
Prof. Dr. Rolf Snethlage,
Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege

Dr. Arndt Kiesewetter,
Landesamt für Denkmalpflege Sachsen
Carola Nathan bzw. Dr. Christiane Schillig,
Redaktion »Monumente«

Peter Reiner,
Architekt in der Denkmalpflege

Christoph Mai,
Peter-Parler-Preisträger 2005

Martin Schwieren,
Bundesinnungsmeister Steinmetzhandwerk

12.10 Uhr
Schlusswort

Martin Schwieren

Im Anschluss kleiner Empfang
am BIV-Messestand 200 in Halle 1